

Im Wandel liegt die Zukunft, nicht in der Spaltung

Gedanken zur Geschichte der HNO

„Die HNO-Heilkunde mit ihren gerade mal 150 bis 200 Jahren ist noch zu jung für eine umfassende Geschichtsschreibung.“ Eine Feststellung, die angesichts unserer geradezu explodierenden Wissensfülle absolut überheblich und falsch ist. Das Wissen um die Geschichte unseres Faches ist ein wichtiges Fundament für die Weichenstellung zukünftiger Forschung.

Wir haben doch damals noch ...“ oder „Das wusste ja schon Hippokrates ...“, so fangen meist die Erzählungen der weißhaarigen alten Männer unseres Faches an, wenn sie aus ihrem reichen Erfahrungsschatz berichten. Viele dieser „alten Haudegen“ sind wegen ihres hohen Alters nun selbst Teil der gerade vier bis fünf Generationen umfassenden Ge-

schichte geworden und leben aus der Erinnerung an die „guten, alten Zeiten“. Da wird in der „besonnenen“ Erinnerung vieles verklärt und idealisiert. Aber abseits der oft schmunzelnd dargebrachten Anekdoten gestattet nur die geschichtliche Betrachtung unseres Faches – wenn sie denn ehrlich und vorurteilsfrei durchgeführt wird – aus den Erfolgen, aber auch den Fehlern und Irrwegen der Vergangenheit zu lernen. Damit wird ein Rahmen abgesteckt zwischen dem, was sich als richtig oder falsch herausgestellt hat, und dem, was noch unklar ist, also Aufgabe für die zukünftige Forschung sein kann [1].

Unerschütterlicher Wissensdrang

Die therapeutischen Prinzipien, z. B. eines operativen Vorgehens oder einer onkologischen Behandlung, müssen häufig nachjustiert und geändert werden. Denn sie orientieren sich an der ständig zunehmenden wissenschaftlichen Erkenntnis. Aber die Geschichte selbst – gesehen als Summe von Ereignissen – bleibt bestehen und kann per Definitionem nicht ungeschehen gemacht werden, auch nicht durch spätere Bewertungen und Einordnungen.

Beim Studium der Historie unseres Faches (**Abb. 1; Abb. 2**) ist es – inklusive manch anekdotischer Erzählungen – bewundernswert zu sehen, wie vorherige Generationen mit oft unzureichenden technischen und finanziellen Hilfsmitteln, aber mit unerschütterlichem Wissensdrang, mühsam die Hals-Nasen-Ohrenheilkunde vorangebracht haben [1]. Noch vor nur einer Generation mussten die Veröffentlichungen per Hand „abgetippt“ werden und es gab keine schnelle Recherche bei „PubMed“ oder im Internet. Deshalb gilt auch für uns heute: Wer aus Unkenntnis der Geschichte keine Lehren zieht, muss sie noch einmal durchleben – mit all den guten oder schmerzhaften Erfahrungen (frei zitiert nach George Santayana und L. Kotter, LMU München 1965).

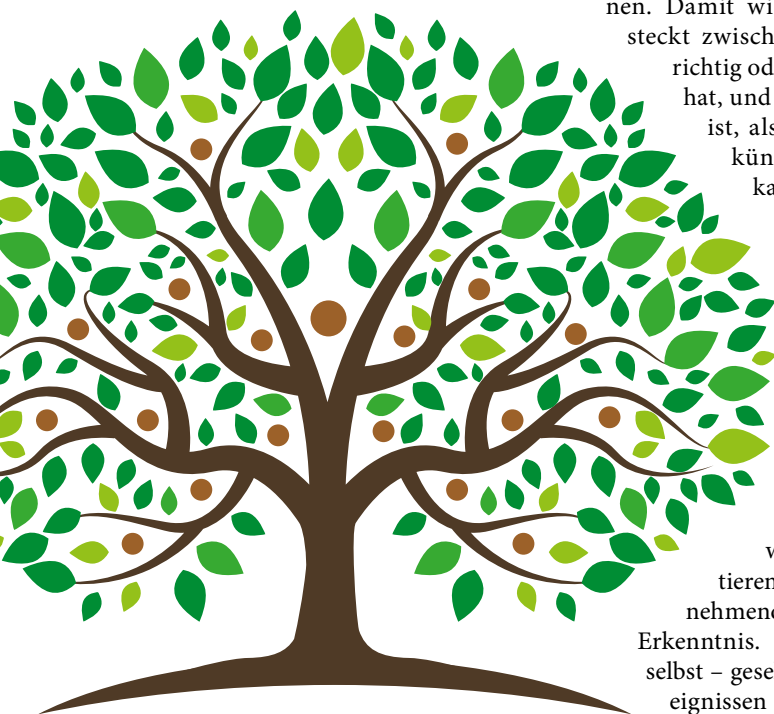
Ist die HNO selbst schon Geschichte?

Der aus den Wurzeln Otologie und Laryngo-Rhinologie gewachsene Stamm- baum der HNO hat sich nach 100 Jahren in viele Äste und feinste Zweige aufgeteilt. Die Spezialisierung innerhalb unseres Faches geht mittlerweile so weit, dass man an den Universitätskliniken kaum noch „Allrounder“ findet, die nach Morgensvisite und Besprechung, einem Cochlea-Implantat, einem Stapes und vier privaten Adenotonsillektomien mit Paukendrainage bei Kindern noch einen „mittäglichen“ Larynx mit Neck machen, um dann abends die onkologische Tumorkonferenz zu leiten.

An den großen Kliniken gibt es sie also zunehmend wieder, die reinen Ohren- oder Nasen- oder Tumor-„Leute“. Dazu kommen die Spezialisten für ästhetische Chirurgie, Tumorbilogie, Onkologie, Phonochirurgie und Audiologie.

Heißt Spezialisierung Spaltung?

Überhaupt scheint sich unser früher fast rein manuell-operatives Fach zu-



Der aus den Wurzeln Otologie und Laryngo-Rhinologie gewachsene Stamm- baum der HNO hat sich nach 100 Jahren in viele Äste und Zweige aufgeteilt.



Abb. 1: Adam Politzer:
Geschichte der
Ohrenheilkunde,
1907–13

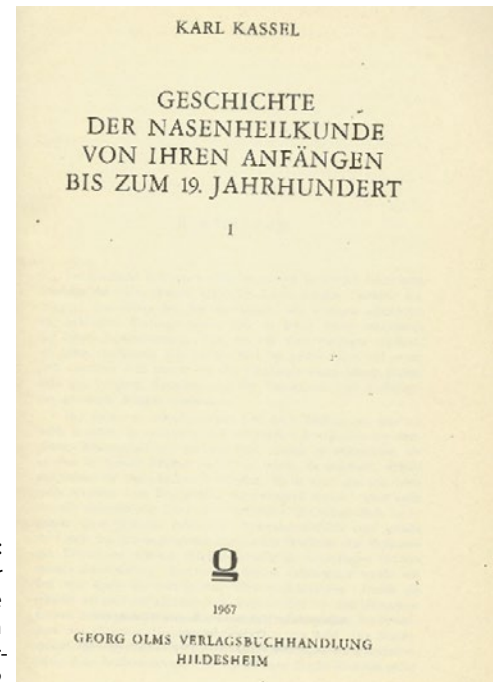


Abb. 2: Karl Kassel:
Geschichte der
Nasenheilkunde
von ihren Anfängen
bis zum 19. Jahr-
hundert, 1914–22

nehmend in ein physiologisches oder histo-biochemisches Forschungsgebiet umgewandelt zu haben. Wird also das Analoge vom Digitalen verdrängt? Ist das Wissen unseres angeblich so kleinen Bereiches so groß geworden, dass das ganze Fach auseinanderzubrechen droht? Bedeutet Spezialisierung auch Spaltung? Die früher sträflicherweise in der HNO so „nebenher“ ausgeübten Spezialgebiete der Phoniatrie und Päd-audiologie sind uns gerade noch lose

verbunden. In der Englisch sprechenden Welt wird das Akronym OHNS (Otolaryngology Head Neck Surgery) für unser Fach genutzt, die Rhinology also ganz weggelassen.

„Wohlklingender Dreiklang H-N-O“

In den Präsidentenreden auf unseren Kongressen wurde früher gerne vom „wohlklingenden Dreiklang H-N-O“ gesprochen (so Julius Berendes 1971). In diesem Zusammenhang ist der Leitspruch der HNO-Universitätsklinik Bonn sehr bemerkenswert: „Ut Tres Unum Sint“ (dass die Drei eins seien). Nomen est omen! Für den des Griechischen nicht mächtigen medizinischen Laien ist der richtungsweisende „Erkennungswert“ der gewohnten Abkürzungen HNO-Arzt oder einfach „Ohrenarzt“ (oder auf gut Berlinisch: „Och’n Arzt“) deutlich besser als zum Beispiel Oto-Rhino-Laryngologe [2].

Nur die niedergelassenen Hals-Nasen-Ohren-Fachärzte an den Marktplätzen unseres Landes sind noch quasi als Allgemeinärzte der HNO die echten „Diagnostik-Allrounder“ und somit nur noch die vorgeschaltete Ambulanz mit „Triage-Funktion“ für die nächstgrößere Klinik. Dafür haben sie ihr einst so mühsam erworbenes operatives Wissen

und Können mit dem Entfernen von Cerumen und der Verordnung von Hörgeräten vertauscht.

Also, vielleicht ist auch die HNO in ihrer Gesamtheit bald einmal wieder „Geschichte“, weil die Zukunft ja im Wandel zu Besserem und Erfolgreichem liegt. Doch scheint die Aufspaltung in unserer globalisierten Welt immer der schlechtere Plan zu sein? Oder anders: Die HNO hat ihre Geschichte, sie selbst ist noch nicht Geschichte.

Literatur

1. Lübbers W, Lübbers CW. Geschichte ist das Fundament der Zukunft – Bücher als Quellen zur Geschichte der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. HNO-Informationen. 2021;46(1):7-9
2. Jackler R, Mudry A. Otolaryngology: „It’s All Greek To Me“. Otolaryngol Head Neck Surg. 2014;150(3):337-41

Dr. med. Wolf Lübbers
Facharzt für HNO
Ringelplatzweg 2
30419 Hannover
www.dr-luebbers.de

Dr. med. Christian W. Lübbers
Facharzt für HNO
Pöltnerstr.22,
82362 Weilheim i.OB
E-Mail: luebbers@hno1912.de

70-mal Lübbers & Lübbers

Schon seit über 15 Jahren bereichern Dr. Lübbers und Dr. Lübbers die HNO-Nachrichten mit ihrem fundierten Wissen zu Instrumenten in der HNO-Heilkunde und ihren Ursprüngen. Das 50-jährige Jubiläum von HNO-Nachrichten nehmen wir nun zum Anlass, dieses Wissen zu bündeln: Das nächste Heft wird eine Sonderausgabe mit knapp über 70 Texten dieser Rubrik. Eine geballte Ladung Lübbers und Lübbers sozusagen.

Abonnenten erhalten die Sonderausgabe frei Haus, für alle anderen wird sie unter www.springermedizin.de/hno-nachrichten frei zugänglich sein. *red*